

Letter to Wassily Kandinsky

Berlin, 23/12/1912

Dear Mr. Kandinsky, I spoke to Mr. Koehler again yesterday regarding the Bl.R. invoice - and I cannot hide my delight that there is at least one person, with whom I have financial and business dealings, who in this unique way is different from all others. He finds it very regrettable that you travelled so quickly through Berlin without getting in touch, he would have been so delighted to have seen you. I spoke to him quite openly about your doubts regarding his attitude to your works. He completely denied it - he is proud of them and certainly not the kind of man to say so if this were not the case. He wants to discuss everything again with me after the holidays and has deterred me from writing now to Mr. Osthaus and Mr. Flechtheim. He is willing, if necessary, to send the rest of the money to Mr. Piper at any time, meaning we do not need to be concerned about the event in 6 weeks; I think he is very uncomfortable with the idea that Mr. Flechtheim is taking advantage of our work... So I repeat: please do not worry about the Piper guarantee. I think that Mr. Koehler plans to handle the matter in such a way that he will in the first instance pay the money to Mr. Piper upfront, and will then await the invoices in October 1913 and after. If we do not get everything back in the end, we can *then* compensate him for possible loss with some of the works... It is certainly right that you do not hurry the Goltz affair. My personal impression, after various dealings with him, is the following: he is a very trivial, vain and therefore petty businessman who is prepared to use any means, but most of all relies on empty words and posing. 'Kandinsky' and 'der Bl. Reiter' are simply business assets to him, *nothing more than that*. This is of course in itself not a bad thing for a businessman, but I am sure that you would agree that your name and 'der Blauer Reiter' ['the Blue Rider'] should not be used as brands. This is the position and outlook which I have developed, not without long and frequent verification of the subject. A lot is happening here, some of which makes us happy. We have discovered a wonderful person: Else Lasker-Schüler, who will probably come to Sindelsdorf for a few weeks in January, which we are *really* looking forward to. I am sure you will both have many questions following this short and succinct message - questions that cannot be answered in a letter, because they contain their own stories. I have the best impression, as always, of Mr. Walden - he lives and works for the cause with such ambition, much to his credit; he is in Sweden until 28/12, staying with his wife's parents. It is certainly possible that he answered Mr. Goltz too harshly; but someone like Mr. Walden, who constantly has to fight against pettiness and stupidity and meanness, can be forgiven a harsh word - at any rate it does not change anything. Stay well, have an enjoyable and peaceful Christmas with Ms. Münter - we wish both of you this from the bottom of our hearts. Yours sincerely,

F. Marc

Brief an Wassily Kandinsky

Berlin, 23.12.1912

Lieber Kandinsky, ich sprach gestern nochmal mit Koehler über die Bl.-R.-Rechnung; ich kann meine Freude nicht verbergen, daß wenigstens dieser eine Mensch sich in ganz seltener Weise von allen andern unterscheidet, mit denen ich im Leben finanziell, und mehr oder minder geschäftlich zu tun hatte. Er bedauert unendlich, daß Sie durch Berlin so schnell und schweigend durchgefahren sind, er hatte sich *wirklich* auf ein Zusammensein gefreut; ich sprach ihm auch von Ihren Bedenken über sein Verhältnis zu Ihren Bildern ganz offen, er bestritt es einschränkungslos; er ist stolz darauf und kaum der Mann, so etwas zu sagen, wenn es nicht so wäre. Er will nach den Feiertagen mit mir noch einmal alles durchsprechen und hält mich auch ab, zunächst schon an Osthaus und Flechtheim zu schreiben. Er verbürgte sich dafür, im Notfall zu jeder Stunde das übrige Geld an Piper zu senden, sodaß der Termin von 6 Wochen uns keine Sorge machen soll; ihm ist, glaub ich, der Gedanke, daß Flechtheim sich an unsren Bildern gütlich tut, im höchsten Grade unsympathisch ... Also nochmal: machen Sie sich nicht mehr viel Gedanken über die Pipergarantie. Ich glaube, daß Koehler die Sache so an packen wird, daß er zunächst das Geld an Piper quasi im Vorschuß zahlt und die Abrechnungen Oktober 1913 und später abwartet. Kommt dann schließlich nicht alles wieder herein, können wir ihn *dann* mit Bildern für einen etwaigen Verlust entschädigen ... Es ist sicher durchaus richtig, daß Sie keine Eile in die Angelegenheit Goltz legen. Mein persönlicher Eindruck, nach mannigfachen Reden und Tun mit ihm, ist: er ist ein sehr banaler und eitler, d.h. kleinlicher Geschäftsmann, dem jedes Mittel, am liebsten aber die Phrase und Pose recht ist; ›Kandinsky‹ und ›der Bl. Reiter‹ sind für ihn reine Geschäftswerte, *nichts als das*. Dies ist zunächst natürlich kein Vorwurf gegen einen Geschäftsmann, aber Sie denken sicher mit mir, daß Ihr Name und ›der Blaue Reiter‹ nicht dazu da sind, um Geschäftsmarken abzugeben. Dies ist meine Stellungnahme und meine Anschauung, die ich, auch nicht ohne lange und häufige Prüfung, mir gebildet habe ... Wir erleben hier viel, auch Erlebnisse, die uns glücklich machen. Wir haben hier einen prachtvollen Menschen gefunden: Else Lasker-Schüler, sie wird wahrscheinlich für ein paar Wochen im Januar nach Sindelsdorf kommen, worauf wir uns *riesig* freuen. Diese kurze lakonische Nachricht wird sicher in Ihnen beiden tausend Fragen erwecken, – Fragen, die nicht in einem Brief beantwortet werden können, da sie ganze Romane in sich schließen. Von Walden hab ich wie immer den besten Eindruck: er lebt und arbeitet um der Sache willen, mit einem Ehrgeiz, der ihn nie entehrt; er ist bis zum 28. 12. in Schweden bei den Eltern seiner Frau. Es ist wohl möglich, daß er Goltz einmal zu heftig antwortete, wer aber wie Walden beständig und immer gegen Kleinlichkeit und Dummheit und Gemeinheit zu kämpfen hat, dem ist ein zu rasches Wort wirklich zu verzeihen; jedenfalls tut es nichts ›zur Sache‹. Nun leben Sie wohl, verleben Sie mit Münter ein vergnügtes und ruhiges Weihnachten; dies wünschen wir Ihnen beiden von ganzen Herzen. Ihr ergebener

F. Marc

Quelle:

Franz Marc: Briefe, Schriften, Aufzeichnungen. Leipzig: Gustav Kiepenheuer, 1989, S. 81-82. Lizenz: Gemeinfrei